Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **41 (1934)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 5. 41. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, Mai 1934

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800
Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich
Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Streiflichter auf die Welttextilkonjunktur. — Aus der Geschichte der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie. — Schweizerische Ein- und Ausfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben im I. Vierteljahr 1934. — Schweizer Seidenwoche. — Deutschland. Zollerhöhungen. — Französisch-spanisches Handelsabkommen. — Portugiesisch-französische Handelsübereinkunft. — China. Umrechnung der Zölle. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat März 1934. — Die Lage der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungsanstalten Basel und Zürich. — Aus der deutschen Baumwollindustrie. — Japans Kunstseidenerzeugung. — Aus der japanischen Seidenindustrie. — Indien. Streik in der Baumwollindustrie. — Systematische Untersuchung der Windereitätigkeit bei Verarbeitung von Baumwollgarnen ab Strang und Cops. — Marktberichte. — Die 18. Schweizer Mustermesse in Basel. — Ergebnis der Schweizer Mustermesse 1934. — Die Webschule Wattwil. — Firmennachrichten. — Patentberichte. — Vereinsnachrichten: Exkursion. Verdankung. Monatszusammenkunft. Stellen im Auslande. Stellenvermittlungsdienst. V. e. W. v. W. Versammlung.

Streiflichter auf die Welttextilkonjunktur

Spricht man von der „Welt"-Textilkonjunktur, so muß man sich dessen bewußt sein, daß es sich dabei um eine Summe von Bewegungen handelt, die sich größtenteils heute mehr denn je in den nationalen Wirtschaften vollziehen. Die Konjunkturkräfte in den einzelnen Textilländern sind aber so verschiedenartig, daß einem Aufschwung hier eine krisenhafte Beharrung dort oder gar noch ein Abschwung gegenübersteht. Die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge haben sich im höchsten Grade gelockert. Man könnte, wie im Zeitalter des verhältnismäßig freien Welthandels nützliche Ausgleichsmöglichkeiten von Land zu Land erwarten, wenn nicht die zwischenstaatlichen Handels- und Währungsschranken aller Art eine der Hauptursachen der gelockerten Weltwirtschaftsbeziehungen und des „Rückzugs hinter die Grenzen" wären. Nun heißt das natürlich nicht, daß sich die nationalen Konjunkturbewegungen gänzlich unabhängig voneinander vollzögen. Nein, trotz aller Abschließungen sind mancherlei zwischenstaatliche Wirtschaftszusammenhänge vorhanden, welche die Konjunktur eines Landes bald stärker, bald schwächer beeinflussen. Man braucht nur daran zu erinnern, wie sehr für die Textilrohstoffländer die Höhe des Rohstoffverbrauchs der Industriestaaten von Wichtigkeit ist. Nicht minder einleuchtend ist der umgekehrte Zusammenhang zwischen der Kaufkraft der Rohstoffländer und den Ausfuhrmöglichkeiten der weltmarktabhängigen Verarbeitungsstaaten. Ja, auch zwischen den einzelnen Industrieländern selbst haben die in Jahrzehnten eingespielten Ergänzungsbedingungen (z. B. verschiedene Veredelungsstufen, Sondererzeugnisse usw.) ihre Bedeutung nicht völlig verloren; bei einem allgemeinen Konjunkturaufschwung würden sie sich wieder stärker bemerkbar machen, wenn auch der Austausch früherer Zeiten kaum wieder zu erwarten steht, da sich die industrielle Ausrüstung fast überall soweit wie möglich den eigenen Marktbedürfnissen angepaßt hat; wir denken besonders an die frühern Ergänzungsbeziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland. Ferner sei daran erinnert, daß auch im hemmenden Sinne sehr stark spürbare zwischenstaatliche Zusammenhänge wirksam sind. Wenn, um nur das krasseste Beispiel zu nennen, der japanische Ausdehnungsdrang ganze Märkte an sich reißt, die einst Domäne der britischen Textilindustrie waren, so ist es selbstverständlich, daß diese Wandlung des weltwirtschaftlichen Industrie- und Absatzgefüges einen ständigen Druck nicht nur auf die englische Textilindustrie, sondern auch auf die Erzeugung sämtlicher übrigen Industriestaaten ausübt. Die Konjunkturausweitung dieser Länder würde selbst dann Hemmungen unterliegen, wenn ihre eigenen Ausfuhrwege durch den japanischen Wettbewerb nicht unmittelbar berührt würden; denn allein schon die verständlichen Bemühungen der britischen Industrie, Ersatz für das Verlorene zu suchen (straffere Zusammenfassung des englischen Weltreiches, Ausdehnung der Ausfuhr in Europa, erhöhter Schutz des Heimmarktes), sind für die übrigen europäischen Textilländer zweifellos eine erhebliche konjunkturelle Belastung. All diese Zusammenhänge fördernder oder hemmender Art sind zu beachten, wenn man von der Welttextilkonjunktur spricht.

* * *

Wie sich die englisch-japanischen Textilgegensätze nach den vergeblichen Bemühungen um einen Marktausgleich weiter entwickeln werden, steht vorläufig dahin. Die Japaner, die als Privatleute zu den Verhandlungen nach Manchester kamen, waren „Diplomaten ohne Vollmachten". Auf solche Weise läßt sich vor aller Welt der gute Wille zur Verständigung beweisen, ohne daß man Gefahr läuft, sich binden zu müssen. Das war wohl auch der Zweck der Uebung. Freilich war für den Außenstehenden von vornherein nicht klar ersichtlich, wie sich die beiden Partner über eine Aufteilung der Märkte verständigen sollten, an deren Belieferung auch andere Länder beteiligt sind. Soweit es sich um japanische und britische Einfluß- oder Hoheitsgebiete handelt, kann natürlich die amtliche Handels- und Zollpolitik Abmachungen der beiderseitigen Industrien unterstützen. Aber etwa im Falle Südamerika liegen die Dinge schon wesentlich anders. Hier kann nicht mehr von einer Marktaufteilung, sondern höchstens von einer Begrenzung der Absatzmengen die Rede sein, ohne daß (bei dem Wettbewerb andrer Länder und vor allem mit Rücksicht auf die Staatshoheit der Abnehmerstaaten) dadurch schon die Gewähr für die praktische Durchsetzung solcher Vereinbarungen gegeben wäre. Insofern bewegte man sich auf recht schwankendem Boden. Die Folgen des ergebnislosen Abbruchs der englisch-japanischen Textilverhandlungen werden sich zunächst vor allem in den Bemühungen der beiden Wettbewerbsindustrien um eine stärkere Anpassung ihrer Erzeugung an die Bedürfnisse der Märkte zeigen. Es ist bekannt, daß Japan eine Umstellung seiner bisherigen Ausfuhrpolitik vornimmt, weil sich mehr und mehr eine Abneigung gegen die mindere Güte seiner Erzeugnisse auf dem Weltmarkte einzustellen begann. Ausfuhrüberwachung und Güteverbesserung, verbunden mit den notwendigen Preiserhöhungen, sind wesentlichste Kennzeichen der neuen Ausfuhrhandhabung, einmal, um bei steigender Kaufkraft im Güteweitbewerb bestehen zu können, zum andern aber auch, um den zahllosen Anfeindungen Europas und Ame-